

das Nachalssische gewesen ist, mit Erbgerichten und Franksteuer-Freiheit; die Krone Schweden aber ließ ihm 1649 eine Pension von 500 Thalern reichen. Im Jahre 1654 ging er an den schwedischen Hof nach Stockholm, wo er große Gnade genoß, erkrankte dort, wurde von den königlichen Aerzten geheilt und gesund zurück gesandt. Seine Kriegsthaten und das Vorige Alles hat er in seinen Schriften hinterlassen und auch als die Ursache angegeben, daß man 1632 seine Güter in Dederan so rachegeierig verwüstet habe. Er war auch in den Adelstand erhoben worden. Eine Tochter von ihm war an den Jägermeister Nachalß verheirathet. Seine erste Gemahlin starb 1648, worauf er eine v. Thümmel heirathete und 1649 von dem Pfarrer in Gahlenz — der Dederaner war abwesend — in seiner Wohnung getraut wurde. Eine Tochter aus dieser Ehe wurde an einen Herrn von Freudenstein verheirathet, der Sohn aber, Siegfried Gottlieb v. Holzmüller, Kreiscommissarius, ist, 71 Jahr alt, 1722 auf seinem Gut Hohelinde gestorben. Jener Kriegsheld Holzmüller nun mit seiner zweiten Gemahlin und diesem Sohne liegen alle drei vor dem Altare in der Kirche begraben, wie deren Leichensteine auf ihren Grüften beweisen. Das Gut Hohelinde ist später durch Kauf an die Familie v. Schönberg gekommen.

Uebrigens ist von solchen Denksteinen und Alterthümern in unserer Kirche ein Mehreres in der Denkschrift über dieselbe, vom Herrn Diaconus Küling und Herrn Organist Kieber im Jahre 1827, gedruckt zu ersehen, woraus auch hier einiges entnommen ist.

Die Städte: Mittweida, Gainichen und Freiberg — Frankenberg und Chemnitz hatten für sich zu thun — sandten im Monat August noch und in den folgenden Tagen, viele Menschen nach Dederan zur Hilfe, um die Stadt ausräumen zu helfen; denn hier sah es abscheulich aus. Todtes Vieh und Menschen, die zerschlagenen, halbverbrannten Meubles, mitunter sehr kostbare, Waaren, Geräthschaften und Kleider lagen auf den Gassen und Brandstädten umher in Schutt und Feuerbränden. Vor allem wurden die Mühlen und Bäckereien etwas ausge-